



**AUS DEM HINTERHALT 16/17 /18**

## DIE TSCHLEREI

Raum für experimentelles Musiktheater der Deutschen Oper Berlin.  
Ehemalige Werkstatt der Tischler an der Rückseite der Deutschen Oper Berlin.  
Ort für Uraufführungen, Stückentwicklungen, Installationen und Bearbeitungen älterer Werke.  
Sänger und Musiker der Deutschen Oper Berlin treffen auf Künstler der Freien Szene - aus Avantgarde, Pop, Bildender Kunst, Tanz und Performance.

Die Reihe AUS DEM HINTERHALT ist ein ergänzendes, kommentierendes Format, dass in Verbindung mit den Premieren auf der großen Bühne stattfindet.

**Aus dem Hinterhalt: Le Prophète**

02. Dez 2017

NU UNRUH, OLE WULFERS, PHILIP ALBUS

**Aus dem Hinterhalt: Carmen**

17. Feb 2018

LYDIA LUNCH, WEASEL WALTER, MARC HURTADO

**Aus dem Hinterhalt: Das Wunder der Heliane**

24. Mär 2018

AMNESIA SCANNER

**Aus dem Hinterhalt: Die Fledermaus**

29. Apr 2018

SILKE BUCHHOLZ, HUBERT WILD, BLACK CRACKER, PANSY AND THE HOUSE OF PRESENTS

**Aus dem Hinterhalt: Il viaggio a Reims**

07. Jul 2018

HAUEN UND STECHEN, FRANZISKA KRONFOTH, JULIA LWOWSKI

Immer sind MUSIKER\*INNEN und SÄNGER\*INNEN der Deutschen Oper Berlin dabei.

## **Aus dem Hinterhalt**

### **Late-Night-Performances zur Großen Oper**

Konzept, Künstlerische Leitung	Alexandra Holtsch
Raumkonzept	Sabine Mader
Dramaturgie	Dorothea Hartmann, Sebastian Hanusa

Fünf Opern und ihr Double: fünf Opernpremierer der großen Bühne werden in der Tischlerei AUS DEM HINTERHALT in den Blick genommen, kommentiert und reflektiert, zerschraubt und remontiert. Es entstehen Abend zwischen Musiktheater und Konzert, Performance und Installation. Künstler aus den Ensemble der Deutschen Oper Berlin treffen auf Gastkünstler verschiedenster Sparten, die mit ihrem Blick „von außen“ auf das jeweilige Werk reagieren und Neues entstehen lassen. Gastkünstler sind unter anderem der Neubauten-Schlagzeuger N.U. Unruh, die New Yorker No Wave-Ikone Lydia Lunch, das Duo Amnesia Scanner, der Rapper und Lyriker Black Crackiers und oder auch die Regisseurinnen Julia Lwowski und Franziska Kronfoth mit ihren sinnlich-anarchischen Opern-Mashups. Die künstlerische Leitung der Reihe liegt in den Händen der Regisseurin, Komponistin und Musikerin Alexandra Holtsch.

### **Aus dem Hinterhalt: Le Prophète**

2. Dezember 2017, 21 Uhr, Tischlerei

Mit: N.U. Unruh, Ole Wulfers, Philip Albus, Ronnita Miller, Thomas Lehman, Taras Berezhansky

Die totale Zerstörung und der Tod aller Figuren - Giacomo Meyerbeers LE PROPHETE endet im finalen Show Down mit einer gewaltigen Explosion. Der Schrecken wird zum Theaterereignis, die Katastrophe wird ästhetisiert. Daran knüpfen in ihrem Kommentar zu dieser großen Oper des 19. Jahrhunderts Neubauten-Schlagzeuger N.U. Unruh und Ole Wulfers an. Sie gehen der Frage nach, was es heute bedeutet, Zerstörung in Klang zu übersetzen, Feuer zu musikalisieren. Ergänzt wird der Abend durch den Neurowissenschaftler Philip Albus sowie Sänger und Musiker aus den Ensembles der Deutschen Oper Berlin.

### **Aus dem Hinterhalt: Carmen**

17. Februar 2018, 21 Uhr, Tischlerei

Mit: Lydia Lunch, Weasel Walter, Irene Roberts

Lydia Lunch ist Sängerin, Dichterin, Schauspielerin und Aktivistin - und Ikone der New Yorker No Wave-Szene. Mit ihrem Album „My Lover the Killer“ spiegelt sie das verstörende Erlebnis einer - fast - Wiederbegegnung mit einem ehemaligen Geliebten. Sie hatten eine zerstörerische, sich im Drogenrausch verlierende Beziehung am Rande des Abgrunds, der Lydia Lunch nur mit Mühe entkam. Jahre später wollte sie ihren ehemaligen Geliebten wiedertreffen. Doch wenige Stunden vor dem Wiedersehen erschoss dieser zunächst seine Lebensgefährtin und dann sich selbst. Die szenische, erstmals in Deutschland zu erlebenden Aufführung von „My Lover the Killer“ verbindet sich mit Stücken aus George Bizets CARMEN - jener Oper des 19. Jahrhunderts, die wie kaum ein anderes Bühnenwerk faszinierendes Fanal und vor Leidenschaft glühende Reflexion über die Abgründe des Eros ist.

### **Aus dem Hinterhalt: Das Wunder der Heliane**

24. März 2018, 21 Uhr, Tischlerei

Mit: Amnesia Scanner

Erich Wolfgang Korngolds selten gespielte Oper DAS WUNDER DER HELIANE verbindet ein expressionistisches Mysterienspiel mit Dekadenz und spätrömantischem Klangrausch - und fordert das Elektro-Duo Amnesia Scanner heraus, mit ihrer mehrdimensional schillernden, zwischen Dancefloor und Musique Concrete, abstrakten Visuals und abgründigem Noise angesiedelten Kunst, zu reagieren.

### **Aus dem Hinterhalt: Die Fledermaus**

29. April 2018, 21 Uhr, Tischlerei

Mit: Hubert Wild, Black Cracker, Meechot Marrero, Philipp Jekal, Pansy and the House of Presents

Vom bürgerlichen Salon über die nächtliche Party, den Seitensprung, das Vergessen im Alkohol - bis hin zum Kater im Knast und dem bösen Erwachen am Morgen danach! DIE FLEDERMAUS ist mit ihren drei Akten das Modell für die Operette schlechthin. Aber ist sie nicht auch angestaubtes Relikt eines bürgerlichen Unterhaltungstheaters? HINTERHALT-Kuratorin Alexandra Holtsch weiß zusammen mit ihrem Gastgeber und Prinzen Orlofsky Hubert Wild, Black Cracker und den Damen von Pansy and the House of Present, Sängern aus dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin und weiteren Gästen nur eine Antwort: NEIN.

### **Aus dem Hinterhalt: Il viaggio a Reims**

7. Juli 2018, 21 Uhr, Tischlerei

Mit: Julia Lwowski, Franziska Kronfoth, Meechot Marrero, Siobhan Stagg, Gideon Poppe, Dean Murphy

Europa trifft sich auf dem Weg zum gesellschaftlichen Höhepunkt der Saison - und bleibt hängen, weil nichts weitergeht. Das bildet den Rahmen für eine der brilliantesten Schöpfungen des Belcanto aus der Feder von dessen Großmeister Gioachino Rossini. Und es ist zugleich das Material für die beiden Regisseurinnen Julia Lwowski und Franziska Kronfoth - durch ihr Musiktheater-Kollektiv HAUEN UND STECHEN inzwischen einer der Geheimtipps der Berliner Szene - zusammen mit den Sängerinnen und Sängern der Deutschen Oper Berlin für einen verrückten, virtuosen, europäischen Opernabend.

RÜCKBLICK AUS DEM HINTERHALT 2016/17



## AUS DEM HINTERHALT 2016/17

Rückblick

### **Aus dem Hinterhalt: Cosi fan tutte**

22. Okt 2016

BLACK CRACKER, PEACHES, PANSY AND THE HOUSE OF PRESENT

### **Aus dem Hinterhalt: Les Huguenots**

19. Nov 2016

SONJA BENDER, SILKE BUCHHOLZ, SILKE GEERTZ, DR. BERND KREBS, TIM STAFFEL

### **Aus dem Hinterhalt: Death in Venice**

25. Feb 2017

MATTHEW HERBERT

### **Aus dem Hinterhalt: Der fliegende Holländer**

26. Mai 2017

CASPAR BRÖTZMANN, CHRISTOPH COBURGER, SUSANNE HUSEMANN

### **Aus dem Hinterhalt: Boris Godunow**

24. Jun 2017

SEBASTIAN BERWECK, ANDREJ KOROLIOV, MATHIS MAYER, JONATHAN SHAPIRO  
VINCENT V. SCHLIPPENBACH alias DJ ILLVIBE

Immer sind MUSIKER\*INNEN und SÄNGER\*INNEN der Deutschen Oper Berlin dabei.

**AUS DEM HINTERHALT**

**COSI FAN TUTTE**

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Uraufführung am 22. Oktober 2016 in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin

  
DEUTSCHE OPER BERLIN

**TISCHLEREI**



---

**Komponist, Arrangements und Video**  
**Musikalische Leitung**  
**Konzept der Reihe und Regie**  
**Raumkonzept**  
**Dramaturgie**

**Mit**

**Violine I**  
**Violine II**  
**Viola**  
**Violoncello**  
**Kontrabass**  
**Hammerklavier**

**Produktions- und Spielleitung**  
**Regiehospitantz**  
**Technische Direktion**  
**Technischer Leiter Tischlerei  
und Beleuchtung**  
**Technische Produktionsleitung**  
**Ton**  
**Kostümdirektion**  
**Produktionsleitung Kostüm**  
**Gewandmeister im Abenddienst**  
**Leitende Maskenbildner**

**Veranstaltungstechnik**  
**Auszubildende für Veranstaltungstechnik**

**Black Cracker**  
**Elda Laro**  
**Alexandra Holtsch**  
**Sabine Mader**  
**Sebastian Hanusa**

**Black Cracker**  
**Peaches [Special Guest]**  
**Thomas Lehman**  
**Rebecca Jo Loeb**  
**Matthew Newlin**  
**Pansy**  
**Shaz**  
**Cairo**  
**Hungry**  
**Shiaz**  
**Cloe**

**Manon Stassen**  
**Mailis Bonnefous**  
**Akiko Hirataka**  
**Stefano Cucuzzella**  
**Gabriel De Donno**  
**Elda Laro**

**Anna von Gehren**  
**Clara Calero Durán, Alexandra Frenkel**  
**Uwe Arsand**

**Steffen Hoppe**  
**Robert Schulzke**  
**Jonas Diestelmeier**  
**Dorothea Katzer**  
**Anja Wendler**  
**Stefan Bock, Hannelore Ruff**  
**Helga Jähnck, Matthias Jander,**  
**Manfred Mödig, Anke Stahnke**  
**Nicolai Roloff**  
**Jeremy Cramer, Wieland Hilker,**  
**Sarah Jäckel, Helene Kleemann,**  
**Lucas Schneider**

---

## Zur Reihe

Der Gegner ist übermächtig und nur AUS DEM HINTERHALT heraus zu bezwingen: Fünf Premieren im Großen Haus der Deutschen Oper Berlin. Fünf Säulen des Repertoires, die so schnell nichts erschüttert. Doch an fünf Abenden wird jeweils eines der Stücke ins Visier genommen. Sänger und Musiker der Deutschen Oper Berlin legen sich zusammen mit Gastkünstlern verschiedenster Sparten und unter der Leitung von Alexandra Holtsch auf die Lauer. Sie befragen die Stücke und Kommentare ab, schreiben Musik neu oder arrangieren Altes neu. Dabei sind mal die bekannteste Arie, mal ein Sujet, eine Bühnenfigur oder ein Requisit Ausgangspunkt und Material. Es entstehen Musiktheaterabende, die ergänzen oder widersprechen, es findet sinnliches Forschen und [Unter]Suchen als Reform, Denkanstoß und Late-Night-Show statt!

## Zum Stück

„Die Affären der virtuellen Liebe, Facebook, Grindr, Tinder, Snapchat, Skype und all die Dramen, die mit der ‚Status‘-Kultur, mit Clicks und Likes aufblühen und vergehen: Das Thema von COSI FAN TUTTE hat brillant die Sorgen und Nöte von Liebesbeziehungen unserer Zeit vorweggenommen.“ Der Dichter und Rapper Black Cracker beschreibt die Aktualität von Mozarts COSI FAN TUTTE und zugleich seinen Zugang, dieses Meisterwerk der Operngeschichte aus dem Hinterhalt ins Visier zu nehmen: „Ich werde zusammen mit Peaches die Funktion von Don Alfonso übernehmen. Als ein Anstifter, der eng verbunden ist mit dem Verbotenen und mit diesem zusammenarbeitet. Es wird weniger in der Form eines Theaterstücks stattfinden, viel mehr als eine performative Installation, die auf Video und Texten aufbaut, eine rhythmisierte Abfolge verschiedener Ereignisse.“











# AUS DEM HINTERHALT

## DIE HUGENOTTEN

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Uraufführung am 19. November 2016 in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin

  
DEUTSCHE OPER BERLIN

TISCHLEREI

**Konzept der Reihe,  
Komposition und Regie  
Bühne, Kostüme  
Video  
Live-Blog und Gespräch  
Bilder  
Leitung Kinder- und Jugendchor  
Raumkonzept  
Dramaturgie  
Mitarbeit Bühne und Kostüm**

**Alexandra Holtsch  
Gregor Wickert  
Sonja Bender  
Tim Staffel  
Susanne Husemann  
Christian Lindhorst  
Sabine Mader  
Sebastian Hanusa  
Vera Römer**

**Sopran  
Mezzosopran  
Schauspielerinnen  
Gesprächsgast**

**Siobhan Stagg  
Abigail Levis  
Silke Buchholz, Silke Geertz  
Dr. Bernd Krebs**

**Klavier  
Schlagzeug**

**Jean-Paul Pruna  
Benedikt Leithner, Björn Matthiessen, Rüdiger Ruppert**

**Jugend-Bewegungschor**

**Amanda, Núria, Maria Isabell, Arif, Jomahan,  
Christiano, Alizada, Sulaiman, Dauwood, Qurban,  
Farid, Zakir, Mohamed**

**Kinder- und Jugendchor der Deutschen Oper Berlin**

**Produktions- und Spielleitung  
Regieassistenz  
Regiehospitantz**

**Anna von Gehren  
Henriette Mödig, Usama Ghanoum  
Paulina Ley, Alexandra Frenkel**

**Technische Direktion  
Technischer Leiter  
Tischlerei und Beleuchtung  
Ton  
Kostümdirektion  
Produktionsleitung Kostüm  
Gewandmeister im Abenddienst  
Leitende Maskenbildner  
Veranstaltungstechnik  
Auszubildende für  
Veranstaltungstechnik**

**Uwe Arsand  
Steffen Hoppe  
Janis Klinkhammer  
Dorothea Katzer  
Susan Kohlmorgen  
Hannelore Ruff, Stefan Bock  
Matthias Jander, Manfred Mödig  
Nicolai Roloff  
Jeremy Cramer, Wieland Hilker, Sarah Jäckel, Helene Kleemann, Lucas Schneider**

## **Zum Stück**

Ein Massaker als Abendspektakel, das dann noch in einen HINTERHALT gelockt wird? Es ist das große Paradox der Oper, das in der Gattung der Grand opéra des 19. Jahrhunderts und in einem ihrer bedeutendsten Werke, den 1836 in Paris uraufgeführten HUGENOTTEN von Giacomo Meyerbeer, auf die Spitze getrieben ist: Schönklang und Gesangskunst, dazu eine Bühnenshow, die mit maximalem Aufwand an Personal und neuesten technischen Mitteln produziert wurde – und das Ganze, um mit der Bartholomäusnacht eines der blutigsten Kapitel der französischen Geschichte auf die Bühne zu bringen.

Die Bartholomäusnacht war der Höhepunkt der jahrzehntelangen Glaubenskriege zwischen Katholiken und calvinistischen Protestanten – den sogenannten Hugenotten – in der zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sie fand statt in der Nacht vom 23. auf den 24. August 1572 als viele Protestanten und unter ihnen fast der gesamte protestantische Teil des französischen Hochadels in Paris war, um die Hochzeit von Margarethe von Valois, der Schwester des katholischen Königs von Frankreich Karl IX. mit dem protestantischen Anführer Heinrich von Navarra zu feiern. Die Hochzeit war als Versöhnung der beiden Parteien unter anderem auf Betreiben von Katharina von Medici, der verwitweten Mutter des französischen Königs, arrangiert worden. Wobei letzterer zugleich in der Geschichtsschreibung eine Mitverantwortung zugesprochen wird, dass die Hochzeit in einem blutigem Massaker endete, dessen Hintergründe neben dem Gegensatz der Konfessionen tief in den Machtkämpfen verschiedener Adelsparteien um die Vorherrschaft in Frankreich zu suchen sind. So steht die Bartholomäusnacht bis heute für die Folgen religiösen Fanatismus' und den Ausbruch kollektiver Gewalt, aber auch für die Abgründe von Machtmissbrauch und Populismus.

Meyerbeers Musiktheater des maximalen Einsatzes von Mitteln und Ressourcen entspricht analog ein HINTERHALT, der seinerseits mit einer Überfülle verschiedener Mittel und Kunstformen die Grand opéra fortführt und kommentiert. Knapp vierzig Künstlerinnen und Künstler stehen in der Tischlerei auf der Bühne. Künstler aus den Ensembles der Deutschen Oper Berlin wie die Sängerinnen Abigail Levis und Siobhan Stagg, Schlagzeuger aus dem Orchester des Hauses, dazu zwei Schauspielerinnen, fünfzehn Berliner und geflüchtete Jugendliche, der Jugendchor der Deutschen Oper Berlin und der Pianist Jena-Paul Pruna. Hinzu kommen Videos von Sonja Bender und die Gemälde von Susanne Husemann, aber auch die Reflexion des historischen Geschehens in seiner Aktualität durch den Schriftsteller Tim Staffel, der im Live-Blog das Geschehen kommentieren wird und zudem in einer „Diskursinsel“ im Gespräch mit dem Berliner Theologen und Kirchenhistoriker Dr. Bernd Krebs zu erleben sein wird.

Das Spektrum der eingesetzten Mittel künstlerischer Reflexion ist ebenso breit und reicht von den Originalarien aus Meyerbeers Oper hin zur elektronischen Musik von Alexandra Holtsch, vom Tableaux vivants bis hin zum gesprochenen Text. Dieser basiert wiederum auf verschiedenen Quellen: Auf Auszügen aus den Memoiren der Königin Margarethe von Valois. Dazu Texte aus Heinrich Manns Roman „Die Jugend des Königs Henri IV.“. Dieser ist, eng an den historischen Quellen, eine heute wieder aktuelle Parabel über das Erstarken populistischer Bewegungen und massenpsychologischer Dynamiken – der Text entstand im französischen Exil Mitte der 1930er Jahre vor dem Hintergrund des Aufstieg des Nationalsozialismus. Ergänzt wird dies, wiederum die Form der Grand opéra beleuchtend, durch Auszüge aus den originalen Regieanweisungen im Libretto von Meyerbeers HUGENOTTEN.





Ich bin schon seit drei Jahren hier, ich kam bei meinem  
Onkel wohnen, aber am liebsten bin ich im Theater, also  
die ganze Zeit, auf der Bühne oder einfach nur so





# AUS DEM HINTERHALT

## TOD IN Venedig

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Uraufführung am 25. Februar 2017 in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin

  
DEUTSCHE OPER BERLIN

TISCHLEREI

<b>Komposition</b>	<b>Matthew Herbert</b>
<b>Konzept der Reihe, Künstlerische Leitung Bühne, Kostüme</b>	<b>Alexandra Holtsch Sabine Mader</b>
<b>Dramaturgie Malerei</b>	<b>Sebastian Hanusa Susanne Husemann</b>
<b>Elektronik Tenor Bass-Bariton SchauspielerIn</b>	<b>Matthew Herbert Andrew Dickinson Andrew Harris Juliane Werner</b>
<b>Klavier / Keyboard Tuba</b>	<b>Jean-Paul Pruna Vikentios Gionanidis</b>
<b>Produktions- und Spielleitung Regieassisten [FSJ Kultur] Regiehospitalanz</b>	<b>Anna von Gehren Philip Dulian Katharina Diestel</b>
<b>Technische Direktion Technischer Leiter Tischlerei und Beleuchtung Technische Produktionsleitung Ton Kostümdirektion Produktionsleitung Kostüm Gewandmeister im Abenddienst Leitende Maskenbildner Veranstaltungstechnik Auszubildende für Veranstaltungstechnik</b>	<b>Uwe Arsand  Steffen Hoppe Manfred Rohwedder Janis Klinkhammer Dorothea Katzer Suzan Kohlmorgen Stefan Bock Matthias Jander Nicolai Roloff  Jeremy Cramer, Wieland Hilker, Sarah Jäckel, Helene Kleemann, Lucas Schneide</b>

Mit freundlicher Unterstützung des British Council



## Zur Reihe

Der Gegner ist übermächtig und nur AUS DEM HINTERHALT heraus zu bezwingen: Fünf Premieren im Großen Haus der Deutschen Oper Berlin. Fünf Säulen des Repertoires, die so schnell nichts erschüttert. Doch an fünf Abenden wird jeweils eines der Stücke ins Visier genommen. Sänger und Musiker der Deutschen Oper Berlin legen sich zusammen mit Gastkünstlern verschiedenster Sparten und unter der Leitung von Alexandra Holtsch auf die Lauer. Sie befragen die Stücke und Kommentare ab, schreiben Musik neu oder arrangieren Altes neu. Dabei sind mal die bekannteste Arie, mal ein Sujet, eine Bühnenfigur oder ein Requisit Ausgangspunkt und Material. Es entstehen Musiktheaterabende, die ergänzen oder widersprechen, es findet sinnliches Forschen und (Unter)Suchen als Reform, Denkanstoß und Late-Night-Show statt!

## Zum Stück

TOD IN VENEDIG ist Benjamin Britten's letzte Oper – und sein kompositorisches Vermächtnis. Das Werk auf Thomas Mann's gleichnamige Novelle entstand ab 1970 und wurde am 16. Juni 1973 im Rahmen des Aldeburgh Festivals uraufgeführt. Das Stück erzählt, der handlung der textvorlage folgend, vom alternden Dichter Gustav von Aschenbach, der sich in einer Schaffenskrise befindet. Um diese zu überwinden und im sinnlichen Erleben der Lagunenstadt neue Inspiration zu finden reist er nach Venedig. Dort verliebt er sich in den jungen polnischen Adligen Tadzio, der mit seiner Familie im selben Hotel abgestiegen ist wie Aschenbach. Ohne ein Wort mit Tadzio zu reden sucht Aschenbach dessen Nähe und bleibt auch in Venedig, als dort eine tödliche Cholera-Epidemie ausbricht.

TOD IN VENEDIG ist die Geschichte einer homosexuellen Liebe. Aber viel mehr noch ist es eine Reflexion über die Kraft des Schönen und über die darin widerstrebenden Prinzipien des Apollinischen und Dionysischen. In seiner Vertonung reflektiert Britten zudem 400 Jahre Operngeschichte in einer Partitur, die von einer altersweisen, fast strengen Reduktion auf das musikalisch Notwendige geprägt ist und zugleich von enormem musikalischem Reichtum ist. Die Hauptpartie des Gustav von Aschenbach schrieb Britten für seinen Lebensgefährten, den Tenor Peter Pears, der die Rolle auch in der Uraufführung sang. Ihm gegenübergestellt ist in der Oper ein Bass-Bariton, der in verschiedenen Rollen als Gegenspieler Aschenbachs und zugleich als eine Art Todesbote auftritt. Daneben gibt es einige emblematische Motive im Orchestersatz, die als Klangchiffren symbolisch für den Tod stehen – darunter ein markantes, von der Tuba gespieltes Motiv.

Im HINTERHALT zu Britten's TOD IN VENEDIG greift Matthew Herbert auf Fragmente aus der Oper zurück, lässt diese aber in neuem Kontext erklingen. „Putting Venice back to DEATH IN VENICE“ ist das Motto seines Hörtheaters, dessen Basis die Aufnahme einer einstündigen Fahrt über den Canale Grande ist. In dieser mischt sich die Stimme der Fremdenführerin mit dem Wellenschlag des brackig-grünen Lagunenwassers und „Geisterstimmen“ aus Britten's Oper scheinen vom Ufer herüber zu wehen. Kunstvoll überlagern sich die verschiedenen Klänge, werden miteinander verschränkt und kompositorisch verarbeitet. Die akustische Erfahrung der Bootsfahrt wird zu einer Passage über die dunklen Flüsse des Hades, der reale Klang der Stadt verschmilzt mit der Imagination einer Reise ins Reich des Todes.





# AUS DEM HINTERHALT

## DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Uraufführung am 6. Mai 2017 in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin

  
DEUTSCHE OPER BERLIN

TISCHLEREI



<b>Komposition</b>	<b>Caspar Brötzmann, Christoph Coburger Sonja Bender</b>
<b>Hingepresstes Zwischenstück Konzept der Reihe, Künstlerische Leitung Bühne, Kostüme Dramaturgie Malerei</b>	<b>Alexandra Holtsch Sabine Mader Sebastian Hanusa Susanne Husemann</b>
<b>Gitarre Klavier/Synthesizer Performance Jugendchor der Deutschen Oper Berlin [Leitung: Christian Lindhorst]</b>	<b>Caspar Brötzmann Christoph Coburger Susanne Husemann</b>
<b>Produktions- und Spielleitung Regieassistenz [FSJ Kultur]</b>	<b>Anna von Gehren Philip Dulian</b>
<b>Technische Direktion Technischer Leiter Tischlerei und Beleuchtung Technische Produktionsleitung Ton</b>	<b>Uwe Arsand Steffen Hoppe Manfred Rohwedder Thomas Stern, Jonas Diestelmeyer Dorothea Katzer Suzan Kohlmorgen Stefan Bock Matthias Jander Nicolai Roloff</b>
<b>Kostümdirektion Produktionsleitung Kostüm Gewandmeister im Abenddienst Leitende Maskenbildner Veranstaltungstechnik Auszubildende für Veranstaltungstechnik</b>	<b>Jeremy Cramer, Wieland Hilker, Sarah Jäckel, Helene Kleemann, Lucas Schneide</b>

## Zur Reihe

Der Gegner ist übermächtig und nur AUS DEM HINTERHALT heraus zu bezwingen: Fünf Premieren im Großen Haus der Deutschen Oper Berlin. Fünf Säulen des Repertoires, die so schnell nichts erschüttert. Doch an fünf Abenden wird jeweils eines der Stücke ins Visier genommen. Sänger und Musiker der Deutschen Oper Berlin legen sich zusammen mit Gastkünstlern verschiedenster Sparten und unter der Leitung von Regisseurin Alexandra Holtsch auf die Lauer. Sie befragen die Stücke, schreiben eigene Musik oder arrangieren Altes neu. Dabei sind mal die bekannteste Arie, mal ein Sujet, eine Bühnenfigur oder ein Requisit Ausgangspunkt und Material. Es entstehen Musiktheaterabende, die ergänzen oder widersprechen, es findet sinnliches Forschen und [Unter]Suchen als Reform, Denkanstoß und Late-Night-Show statt!

## Zum Stück

Das zentrale Thema der Suche nach Erlösung des zur ewigen Irrfahrt über die Weltmeere verdamnten „Fliegenden Holländers“ ist der Ansatzpunkt für Caspar Brötzmann, Christoph Coburger und Susanne Husemann ihre je eigene Sichtweise auf das Thema „Erlösung“ zu entwickeln: Performativ nachdenkend über die Figur der Senta, die musikalischen Energieverläufe in Wagners Musik nachzeichnend, in der Verarbeitung von musikalischem Material aus der Oper in einer Mischung aus Komposition und Improvisation sowie in der für Chor auskomponierten Paraphrase über den Geisterchor der Mannschaft des Holländers auf den Text „Ew'ge Vernichtung, nim uns auf.“

## Biographien

**Caspar Brötzmann**, Gitarrist der Gruppe Caspar Brötzmann Massaker, war in Europa, Amerika und Japan auf Tourneen unterwegs. Mit engen Freunden, wie F.M. Einheit hat er Theater, Studio und Hörspielmusiken gemacht sowie Konzerte gegeben. In den großen Zeiträumen der Vergangenheit gab es eine Reihe von Konzerten und Studioaufnahmen, u. a. mit Blixa Bargeld, Diamanda Galas, Thurston Moor, Massimo Pupillo, Alexandre Babel, Thomas Zipp, Thomas D und seinem Vater Peter Brötzmann, um nur einige der Musiker zu nennen. In den letzten Jahren hat er das Schreiben für sich entdeckt und arbeitet auch an den neuen Stücken seiner Band Massaker.

Der Komponist **Christoph Coburger** wurde 1964 in Burgdorf geboren und verbrachte seine Kindheit, Jugend und Studium überwiegend in Hamburg. Er wurde u. a. Schüler von Ulrich Leyendecker. Mitglied der katholischen Kirche und attac. Initiator verschiedener partizipativer Projekte für Musiktheater und komponiertes Theater im In- und Ausland. Arbeiten für Oper, Sprechtheater, Film, Konzert und andere performative Zusammenhänge. Mit dem Komponisten Ernst Bechert zusammen ist er Gründer des ensemble für städtebewohner Berlin/Wien/Zürich. Er war mit seinen Arbeiten unter anderem bei den Wiener Festwochen, beim Theatertreffen Berlin, bei den Zürcher Festspiele und der Ruhrtriennale Bochum vertreten. Die derzeit wichtigen Kollaborateure sind das Trio Dead Letter office mit Anna Trauffer und Philipp Schaufelberger, das ensemble für neue musik zürich, das Duo C.C.C.B. mit Caspar Brötzmann und Wolfram Apprich mit seinem Ensemble.





# AUS DEM HINTERHALT

**BORIS GODUNOW**

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Uraufführung am 24. Juni 2017 in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin

  
DEUTSCHE OPER BERLIN

**TISCHLEREI**

<b>Komposition</b>	<b>DJ Illvibe Andrej Koroliov</b>
<b>Konzept der Reihe, Künstlerische Leitung Bühne, Kostüme Dramaturgie</b>	<b>Alexandra Holtsch Sabine Mader Sebastian Hanusa</b>
<b>Bass [Pimen] Klavier</b>	<b>Stephen Bronk Jean-Paul Pruna</b>
<b>Turntables</b>	<b>DJ Illvibe</b>
<b>Klangregie, Video Tastensinstrumente, Stimme [Boris Godunow] Schlagzeug, Stimme Posaune Violoncello Tenor [Leibbojar, Gottesnarr] Mezzosopran [Weibliche Abspaltung von Boris Godunow]</b>	<b>Andrej Koroliov Sebastian Berweck Jonathan Shapiro Jan Donner Mathis Mayr Andrew Dickinson Annika Schlicht</b>
<b>Produktions- und Spielleitung Regieassistenz [FSJ Kultur]</b>	<b>Anna von Gehren Philip Dulian</b>
<b>Technische Direktion Technischer Leiter Tischlerei und Beleuchtung Ton Kostümdirektion Produktionsleitung Kostüm Gewandmeister im Abenddienst Leitende Maskenbildner Veranstaltungstechnik Auszubildende für Veranstaltungstechnik</b>	<b>Uwe Arsand Steffen Hoppe Jonas Diestelmeyer Dorothea Katzer Anja Wendler Stefan Bock Matthias Jander Nicolai Roloff Jeremy Cramer, Wieland Hilker, Sarah Jäckel, Helene Kleemann, Lucas Schneider</b>

Der Hamburger Komponist Andrej Koroliov nähert sich in seiner neu für den HINTERHALT entstandenen Komposition auf mehreren Ebenen zugleich dem komplexen Material: Musikalisch geht ebenfalls aus von einzelnen Samples, die er aus der Oper entnommen hat und die er kompositorisch aufbricht, fortschreibt, konterkariert und ausinstrumentiert. Dabei ist ein Stück für zwei auch als Performer aktive Musiker – Keyboard und Schlagzeug –, Violoncello, Posaune und zwei Sänger entstanden. Er integriert hierbei verschiedenste Formen elektronischen und instrumentalen Komponierens von Neuer Musik bis Doom Metal. Daneben durchziehen un- terschiedliche Referenzebenen das Werk mit seinen zwei Teilen „Macht“ und „Wahnsinn“: Der Keyboarder ist zugleich Boris Godunow, der Schlagzeuger sein männliches, die Sängerin sein weibliches Alter Ego. Der Tenor singt Teile der Partie des Gottesnarren aus Mussorgskijs Oper. Und in den Klängen und Videos gibt es verschiedenste Zitate und Verweise: Dimitrij Schosta- kowitsch und Sergej Eisenstein, das heutige Russland, dunkle Episoden der BRD- Geschichte und surreale Traumbilder.

## Zur Vorlage

Modest Mussorgskijs große Politoper BORIS GODUNOW ähnelt in vielem einer Chronik: In kurzen Schlaglichtern werden Szenen aus der russischen Geschichte auf die Bühne gebracht – um es genau zu nehmen: Die Jahre zwischen 1598 und 1605. In dieser Zeit regierte der Zar Boris Godunow in einer Periode des Umbruchs. Als Schwiegersohn von Iwan dem Schrecklichen beerbte er dessen kinderlosen Sohn Fjodor. Einige Jahre herrschte er als glücklicher und geschickter Zar, doch dann wurde seine Herrschaft von einem Thronprätendenten gefährdet. Dieser gab aus, der als Kind unter mysteriösen Umständen gestorbene Dimitirij, der Halbbruder Fjodors, zu sein. Boris starb kurz darauf und Russland versank für Jahre in Chaos und Bürgerkrieg.

Bis weit in 19. Jahrhundert hinein ging man davon aus, dass Boris für den Mord an Dimitrij verantwortlich gewesen sei. Und so zeichnen Mussorgskij und Alexander Puschkin, dessen Drama „Boris Godunow“ die Vorlage seiner Oper ist, den Zaren als einen Menschen, der sich zynisch der Mechanismen der Macht bedient hat, um die Zarenkrone zu erlangen – um dann, getrieben von seinen Schuldgefühlen und im Netz politischer Intrigen zu scheitern.

Zu Fall gebracht wird er letztlich durch einen einfachen Mann, einen Chronisten. Es ist der Mönch Pimen, der in seiner Zelle eine Geschichte des russischen Reiches verfasst und dabei auch, als Augenzeuge der Bluttat, den Mord an Dimitrij bezeugt. Er bringt seinen Novizen Grigorij auf somit die Idee, sich als „Dimitrij“ auszugeben und den Thorn zu beanspruchen. Und er tritt am Ende der Oper auf und stößt mit seinem Bericht von den wunderheilenden Kräften an Dimitrijs Grab Boris, der schon am Abgrund steht, endgültig in die Tiefe: Ist doch die wunderwirkende Kraft von Dimitrijs Grab in der orthodoxen Tradition der Beweis dafür, dass der Zarewitsch ein politischer Märtyrer ist.

## Zum Stück

Gerahmt durch Auszüge aus den beiden großen Plmens in Modest Mussorgskijs BORIS sind zwei höchst unterschiedliche Kommentare und Fortschreibungen dieses Materials AUS DEM HINTERHALT heraus zu erleben:

Für DJ Illvibe ist die Welt ist eine Schallplatte – auch die von BORIS GODUNOW: Wenn die Nadel das Vinyl berührt, sich eingraben will in den Sound, die Rille aber nicht mehr finden kann, wenn die Finger fettige Spuren hinterlassen haben und das Plastik unbrauchbar geworden ist, wenn die Platte nur noch störende Geräusche liefert, statt das, was sie soll – dann ist sie unbrauchbar geworden und wird entsorgt. DJ Illvibe ist kein sentimentaler Plattensammler. Er benutzt seine Vinylscheiben, nutzt sie aus, nimmt, was in ihnen steckt – er arbeitet mit ihnen. Wenn Illvibe seinen Plattenkoffer öffnet, dann findet er darin das ganze Universum der Musik. Er findet große Stimmen, einzelne Instrumente, ganze Orchester, Kicks, Snares und Basedrums oder tibetanischen Obertongesang. Und so hat er sich BORIS GODUNOW auf Vinyl vorgenommen: Mit der Möglichkeit die Klänge der Oper nach seinen Wünschen zu manipulieren, sie live und direkt zu bearbeiten, zu strecken, zu kürzen, zu cutten und wieder zusammen zu setzen, mit der Möglichkeit mit nur einem Loop, einem Takt, einem Ton andere musikalische Welten aufzuschließen. Solange, bis die Platten kaputt gehen. Dann braucht man neue.



